

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 12 (1925)
Heft: 10

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

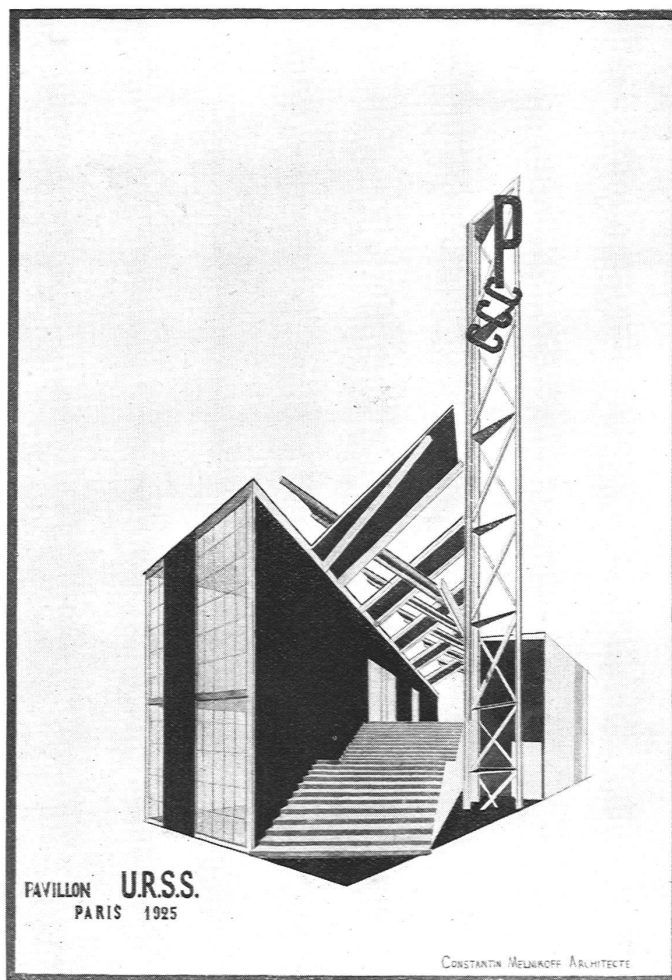
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

tur, die traditionslose Kinder unserer Epoche sind: Lichtreklame, Aeroplan, Film, Damenvelo. Gilt als Gradmesser derartiger Wertung die grösstmögliche Vollkommenheit des Dinges an sich, so ist der Standard belgischer Standardisierung ausnehmend hoch, und einzelne Reinprodukte dieser Art entsprechen dem Weltkonsum: Das Automobil »Minerva«. Das Motorvelo »F. N.«. Der Phonograph »Chantal«. Es ist sinnlos, deren äusserliche Form ästhetischer Betrachtung zu unterwerfen. Sie sind »schön«, weil sie vollkommenstes Ergebnis ihrer Funktionen sind. Sie zeugen, ungeziert und unverziert, für einer neuen Zeit neue Art. Wie Zenith-Uhr und Dreadnought sind sie bewusste Schöpfungen exakter Denkart. Auch in Belgien entwerfen sie alte Schönheitswerte: Brüssels Justizpalast

und Manneken-pis-Brunnen werden abgelöst durch die Glashäuser der Traubenhügel vor Brüssel, durch die Riesenfabrik der F. N.-Werke in Herstal-lez-Liège, durch die Wellblechnotwohnungen Westflanderns, durch die neuen Docks von Antwerpen.

Epilog: Berge sind Einrichtungen völkischer Abgeschlossenheit und Sinnbilder des Vorurteils. Nur an Festtagen sind sie Schutzwall vaterländischer Unabhängigkeit und Hort der Freiheit. An Werktagen bergen sie Brutstätten inzüchtiger Binnenkultur. Drunten in der Ebene wird Weitblick zwangsläufig und obligatorisch. Dort herrscht allseitig einfallender Wind aus der Fremde, und man ertrotzt ihm mit Segel und Windmühle den eigenen Fisch und das eigene Brot.

Hannes Meyer.



DER RUSSISCHE PAVILLON IN PARIS 1925
(Cliché »7 Arts«, Bruxelles)